

als Mitgl. der HGK Brünn spielte er im öff. Leben von Brünn (Brno) eine prominente Rolle. So war er in zahlreichen wirtschaftl. Komitees, tw. in führender Stellung, tätig und engagierte sich v. a. in den für Mähren wichtigsten Zoll- und Handelsfragen der 1880er und 1890er Jahre. Bereits 1874–75 Mitgl. des Komitees zur Beratung des allg. österr. Zolltarifs, war er u. a. 1879 Ber.erstatter über die Zollbehandlung melierter Wollstoffe und im selben Jahr Ber.erstatter über die Rückwirkung des dt. Zolltarifs auf die Exportinteressen Österr., 1881 Delegierter der HGK bei der internationalen Ausst. der Wollind. in London, 1882 Mitgl. des Komitees für die Entsendung von kommerziellen Vertretern der Kammer in die Levante etc.; ab 1890 Zollbeirat. Ab 1888 fungierte er auch als Mitgl. des Gewerbegerichts für die Textilind. in Brünn. S. war Mitbegründer und durch einige Jahre Präs., zuletzt Ausschußmitgl. des Ver. der Wollindustriellen Mährens, der sich 1883 in Brünn als Fachverband der mähr. Wollind. konstituiert hatte, sowie u. a. Ehrenmitgl. des Ver. der Ind.beamten und des Mähr. Gewerbever. Er engagierte sich in zahlreichen humanitären Ver. Brünns, etwa als Präsidiumsmitgl. der Pensionskassa des Ver. der Ind.beamten oder als Präs. der Komm. der Arbeiter-Unterstützungs-, Witwen- und Waisen-Kassa.

L.: NFP, Tagesbote aus Mähren und Schlesien, 29. (beide A.), 31. 8. 1901; Heller 4, 1890, S. 151f., auch in: H. Heller, Unsere HGK I, 1894; Brünnener MS für Textil-Ind. 8, 1901, Nr. 17, S. 1f. (m. B.); M.-Th. Arnborn, Friedmann, Gutmann, Lieben, Mandl und S., 2. Aufl. 2003, s. Reg.; Mitt. Josef Mentschl, Wien.

(E. Lebensaft)

Strakosch von Feldringen Georg, Industrieller und Landwirtschaftsfachmann. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 28. 9. 1898; gest. Wien, 7. 7. 1938 (Selbstmord); mos., später evang. AB. – Urenkel von Salomon Strakosch, Sohn aus erster Ehe von Siegfried S. v. F. (beide s. d.); ab 1930 verehel. mit der amerikan. Opernsängerin Renée Bullard. – S. kam mit seiner Familie 1903 nach Wien, wo er das Gymn. absolv. Nach Kriegsdienstleistung, zuletzt bei der Luftabwehr an der italien. Front, rüstete er als Lt. der Res. ab und stud. 1917–21 Landwirtschaft an der BOKU in Wien. 1921 nach Ablegung der letzten Staatsprüfung Ing., 1922 Dr. der Bodenkultur. S. arbeitete danach in landwirtschaftl. und industriellen Betrieben in Dtl., den USA sowie Kuba und unternahm Stud.reisen nach Mittelamerika, Afrika etc. 1924 trat er als öff. Ges. in

den von seinem Vater und Felix Strakosch (s. d.) geleiteten Familienbetrieb, die Hohenauer Zuckerfabrik, ein. Ab 1927 auch Geschäftsführer, hatte er an der weiteren Ausgestaltung und am Aufstieg des Unternehmens wesentl. Anteil. Daneben war er u. a. ab 1926 Vorstandsmitgl. der Wr. Molkerei, ab 1937 Verw.R.mitgl. des Assekuranzver. der Zuckerind. in Prag, zählte zu den Gründungsmitgl. des Wr. Rotaryclubs und war Vorstandsmitgl. industrieller Ver. Er betätigte sich auch als Fachschriftsteller für Z. und Ztg. Nach dem „Anschluß“ wurde S. ebenso wie sein Cousin, Dr. Oskar Strakosch, der ab 1928 gleichfalls öff. Ges. der Hohenauer Zuckerfabrik war, verhaftet und seiner Funktionen enthoben. Das Unternehmen wurde unter kommissar. Verwaltung gestellt und i. d. F. „arisiert“. Angesichts der Bedrohung durch den Nationalsozialismus nahm sich S. das Leben.

L.: Emödi; Hdb. jüd. AutorInnen; Jb. der Wr. Ges.; M. Klang, Die geistige Elite Österr., 1936; J. Baxa, 1867–1967. Hundert Jahre Hohenauer Zuckerfabrik der Brüder S., 1967, passim (m. B.); M.-Th. Arnborn, Friedmann, Gutmann, Lieben, Mandl und Strakosch, 2. Aufl. 2003, s. Reg. (m. B.); U. Felber u. a., Ökonomie der Arisierung 2, 2004, S. 188ff.; BOKU, WStLA, Materialiensmlg. ÖBL, alle Wien; Mitt. Peter Michael Braunwarth, Michael Schnitzler, beide Wien.

(E. Lebensaft)

Strakosch von Feldringen Siegfried, Industrieller, Landwirt, Fachschriftsteller und Wirtschaftspolitiker. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 19. 5. 1867; gest. Opatija, Kg.reich Jugoslawien (Kroatien), 19. 4. 1933; mos., 1904 Austritt aus der IKG, 1909 evang. – Enkel von Salomon, Sohn von Isidor (1826–1898) und Pauline S., geb. Friess (1836–1894), Neffe von Jonas, Cousin von Felix, Sir Henry, Julius und Ludwig Strakosch (alle s. d.). Ab 1895 verehel. mit Rosa, geb. Schwarz, ab 1909 mit Wally, geb. Duschnitz (1884–1970), der Tochter des Großindustriellen und Börsensensals Fritz Duschnitz. In erster Ehe Vater von Georg S. v. F. (s. d.), in zweiter von Christine, verehel. Patzau, Lilly, verehel. Schnitzler, der Schwiegertochter Arthur Schnitzlers (s. d.), und Hans Friedrich S. v. F. – S. besuchte bis zu seinem 14. Lebensjahr das Gymn. in seiner Heimatstadt und trat dann in das Brünnener Familienunternehmen, die Feintuch- und Schafwollwarenfabrik Brüder Strakosch, ein. 1895 übernahm S., der in der Zwischenzeit auch Berufserfahrungen im Ausland erworben hatte, gem. mit seinem Cousin Felix die Leitung der Fa. (1905 verkauft), 1901 – wiederum gem. mit Felix